

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 29 (1939)

Heft: 46

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Wochenchronik

Bernerland

- Die Schuhfabrik Stuber & Co., in Herzogenbuchsee, die lange Zeit ihre Tore geschlossen hielt, nahm dieser Tage die Arbeit wieder auf.
- In Niederönz stößt während der Verdunkelung ein auf der Heimkehr begriffener Arbeiter mit seinem Fahrrad mit zwei Frauen zusammen und erleidet schwere Verlebungen.
- Die eine Hälfte des neuen Schiffes „Stadt Thun“ ist beim Thuner Strandbad bei der Schiffswerft eingetroffen. Um die Einfahrt auf den Kanalplatz zu ermöglichen, mußte ein Kastanienbaum gefällt werden.
- 8. In Thun wird eine Sektion „Thun und Umgebung“ des Schweiz. Musikpädagogischen Verbandes gegründet.
- In Innertkirchen stürzt bei Arbeiten an einer Sandseilbahn ein Kranwagen ca. hundert Meter in die Tiefe, wobei zwei Arbeiter tödlich verunglücken und zwei Arbeiter schwer verletzt werden.
- In Thun wird ein 17½ jähriger Bursche verhaftet, der ein Geständnis ablegt, den Fabrikarbeiter Frommherz in Bürglen ermordet zu haben.
- Der Frauenverein St. Stephan beschließt, der Kriegswäscherei Flickarbeiten abzunehmen.
- 9. Von den neuen Getreidesilos, die in nächster Zeit in der Schweiz gebaut werden, und zwar in Renens, Düdingen und Frutigen, kommt einer nach Huttwil zu stehen. Die Grundfläche dieses letztern beträgt 20 mal 45 Meter, die Höhe 38 bis 40 Meter.
- 10. Die Brienzers Schnitler beschließen, an verschiedenen Orten eine Wanderausstellung ihrer Holzbildhauerei zu zeigen.
- In Krauchthal gerät der 28jährige ledige Rudolf Rothenbühler in das Getriebe einer Dreschmaschine und wird tödlich verletzt.
- 11. In Biel verurteilen die Aissen des Seelandes Margrit Schüpbach wegen Mordes an ihrem Ehemann (Bergiftung) und Begünstigung des Mordes zu ihrem 11jährigen Sohne zu acht Jahren Zuchthaus und fünfjähriger Einstellung in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit. Ernst Schüpbach, ihr zweiter Gatte, wird wegen Mord des genannten Kindes in Kanada, wegen Unzucht, tödlicher Bedrohung usw. zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Stadt Bern

- 5. November. Der Monat Oktober wies 177,7 Millimeter Niederschläge und nur 50,1 Stunden Sonnenschein auf. Letztere beträgt weniger als die Hälfte der normalen Stunden.
- 6. In einem Hause des Gryphenhübelweges stürzt ein 69-jähriger Mann beim Einhängen von Vorfenstern aus dem 2. Stock zutode.

Wenn ein Schirm,
dann von Adolf Georges

Rabattmarken

Nachf. R. WITSCHI, Kramgasse 31

- 7. Die Kunsthalle erwirbt von der gegenwärtigen Ausstellung eine Marmorfigur von Karl Hänni, ein Gemälde von Bertha Zürcher und ein Aquarell von Plinio Colombi.
- Die Winterhilfe-Plakette wird in der Stadt Bern in rund 25,000 Stücken abgesetzt.
- 9. Der Berner Stadtrat beschließt in seiner Sitzung: Einführung des Trolleybusbetriebes auf der Strecke Hauptbahnhof—Bärengraben—Schloßhalde mit einem Kredit von Fr. 700,000. Für außerordentliche Aufwendungen infolge der Mobilisierung gewährt der Gemeinderat einen Kredit von 2 Millionen Franken und beschließt gleichzeitig die Erhöhung der Gemeindesteuern um $\frac{1}{10}$ Promille.

* * *

Der Finderlohn.

„Gefunden eine goldene Herren-Taschenuhr. Abzuholen gegen Erkenntlichkeit bei Bremayer, Hohengasse 21.“

Das war die Annonce, wie sie im amtlichen Publikationsorgan zu lesen war. Um sechs oder sieben Uhr in der Frühe war das Blatt zur Verteilung gekommen, um halb acht Uhr war der Verlierer bereits zur Stelle. Es war ein Beamter oder ein kaufmännischer Angestellter, ein solider Mensch also, der das Fundstück noch schnell vor Arbeitsbeginn einlösen wollte. Da es sich bei der Uhr um ein Erbstück, um ein Andenken handelte, wie der Mann selber sagte, war diese Eile sicherlich nicht unangebracht.

Bremayer jedenfalls, der glückliche Finder, schien in keiner Weise überrascht. Im Gegenteil; von der Solidität des Beamten, oder was immer er war, im vorhinein überzeugt, reduzierte er die Formalitäten auf das unumgänglich notwendige, und fünf Minuten später war der eine wieder im Besitz seines Erbstückes, der andere aber um zwanzig Franken Finderlohn reicher.

Das war um halb acht Uhr, wir sagten es schon. Um acht Uhr stellte sich dann ein weiterer Interessent ein. Er hatte keine bestimmte Arbeitszeit einzuhalten; so hatte er alle Mühe, die Geschichte der verlorenen und nun, Gott sei Dank, wiedergefundenen Uhr, die Dienste, die sie ihm geleistet, die Reisen, die sie mit ihm gemacht und noch einiges mehr in aller Behaglichkeit zu erzählen. So kam es, daß er bei einem Haar mit dem dritten Interessenten zusammengestoßen wäre, als er im Treppenhaus selbstvergessen die gute alte Uhr aufzog. Herr Bremayer dagegen hatte seinen zweiten Finderlohn bereits eingestrichen, als dieser dritte Verlierer hoffnungsvoll bei ihm anklopfte.

Der guten Dinge waren aber an jenem Tage weit mehr als drei. Den ganzen Tag über war ein Kommen und Gehen an der Hohengasse, und auch am folgenden Tage stellten sich noch einige Unglückliche ein, die ihre Uhren, Gott wußte, wie das zugegangen war, verloren hatten. Einmal waren sogar ihrer zwei miteinander gekommen; da hatte auch noch Frau Bremayer eingreifen müssen, damit ja keiner zu kurz käme bei dieser außerordentlichen Gelegenheit, eine imitierte Golduhr im Werte von vier Franken fünfundsechzig zum Preise von zwanzig oder mehr Franken Finderlohn zu erstehen.

H. W.

**corsets
meyer**
NEUENGASSE 5 BERN

Corsets, Corselets, und Büstenhalter

Tel. 21335

Grosse
Auswahl in